

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 926.]

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, **Johannisstraße 50**, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich **M. 1.60**. Monatlich **55 Pfg.** Postzeitungsliste Nr. 4069 a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühr beträgt für die viergespaltene Zeile oder deren Raum **15 Pfg.**, für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur **10 Pfg.**, auswärtige Anzeigen **20 Pfg.** Inserate für die nächste Nummer müssen bis **9 Uhr Vormittags** in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 250.

Sonnabend, den 25. Oktober 1902.

9. Jahrgang.

Genossen! Agitiert für die Partei-Versammlung!

Deutscher Reichstag.

Original-Bericht des „Lübecker Volksbote“.

Berlin, den 23. Oktober 1902.

Aus dem Reichstage. Den ersten Theil der heutigen Sitzung füllte der Schluß der Berathung über den Gersten- und Haferzoll aus. Der national-liberale Abgeordnete Franken, Vertreter eines hochindustriellen Bezirkes, hatte die Kühnheit, sich für die Regierungsvorlage zu erklären. Dem Agrarier Lucke geht diese natürlich längst nicht weit genug; er plädierte für den Antrag Heim. Seine nicht weniger als originellen Ausführungen suchte der Redner durch eingestreute Betrachtungen über den Zukunftsstaat, frei nach Eugen Richter, und durch Verlesung von Bauernbriefen etwas interessanter zu machen. Nach den unerheblichen Neußerungen eines obskuren Zentrumsbauern, Ehinger, der natürlich für den Antrag Heim ist, beleuchtete der Redner unserer Fraktion, Stolle, in ca. einstußiger Rede die agrarische Interessenpolitik, wie sie auch in Sachen Gerste und Hafer wieder kraft in der Erscheinung tritt: speziell den kleinen sächsischen Landwirthen, führte Stolle sehr richtig aus, erwächst ein unermesslicher Schaden aus der Vertheuerung der Futtermittel.

Der folgende Redner, Dr. Heim, machte seinem Landes-, Amts- und Fraktionsgenossen Gerstenberger äußerst scharfe Konkurrenz in der Belustigung des Reichstags: er ging so weit, Stimme und Ton des Dr. Müller-Meinungen nachzuahmen, auf den er es ganz besonders abgesehen hatte: wir werden es bald erleben, daß die Mehrheitspartei den in Wien üblichen geschicklich-aldersischen Thierstimmen-Nachahmungssport in das Haus am Königsplatz verpflanzen. Der liberale Abg. von München I, Schwarz, ein früherer Bäckermeister, erklärte sich gegen jede Erhöhung des Gerstenzolls über den gegenwärtigen Satz. Herr Dr. Heim hatte sich in seiner Rede bitter über die bayerische Regierung beschwert, die nach seiner Behauptung die den Agrariern so mißfällige Anhebung des Mindestzolls für Gerste auf 3 Mark in der Regierungsvorlage verschuldet hatte. Der bayerische Ministerialdirektor v. Geiger protestierte erregt gegen diese Beschuldigung, ohne eine andere Wirkung, als ein bösariges Gelächter im Centrum zu erzielen. — Gegen 4 Uhr stellte der Kommissionsvorsitzende Kettich einen Antrag auf Schluß der Debatte. Promot beantragte Singer eine namentliche Abstimmung über diesen Schlußantrag. Die Zollmehrheit brach in ein wildes Wuthgeheul aus; aber es half alles nichts: die Unterstützung, die der Antrag Singer auf namentliche Abstimmung fand, reichte aus. Da wollte Kettich seinen Schlußantrag zurückziehen. Aber es war schon zu spät, wie Genosse Singer aus der Geschäftsordnung erwies: denn bereits waren die entscheidenden Worte: „Wir kommen jetzt zur Abstimmung“ aus dem Munde des amtierenden Vizepräsidenten, des Grafen Stolberg, gefallen. So wurde denn abgestimmt. Das Resultat war: Annahme des Schlußantrags mit 209 gegen 104 Stimmen. Durch den Schlußantrag wurde u. A. dem Vertreter der freihändlerischen oldenburgischen Viehzüchter, dem freisinnigen Bargmann, das Wort abgelehnt; desgleichen unserem Genossen Molkenbührer. — Nun folgten die Abstimmungen über die Maximal- und Minimalsätze des Gersten- wie des Haferzolls. Drei der Abstimmungen waren namentlich. Das Resultat war voranzusehen: Sieg der Kommissionsvorschlüsse auf der ganzen Linie. — Um 6 Uhr war das Haus für heute des Spieles satt. Morgen kommen also die Pferdezüge an die Reihe.

201. Sitzung, Mittags 1 Uhr.

Am Bundesrathstisch: Graf von Posadowsky. Die zweite Berathung des Zolltarifgesetzes wird bei den Gerste- und Haferzollen fortgesetzt.

Franken (N.) erklärt sich namens seiner Freunde für die Regierungsvorlage.

Lucke (B. d. L.): Die heutigen Angriffe des Centrums auf den Bund der Landwirthe beweisen, wie unbequem er dem Centrum geworden ist. Wir werden bei den Wahlen mit dem Centrum ebenso wie mit den Nationalliberalen in der Pfalz gründlich aufräumen. Die Sozialdemokraten sollten der Landwirtschaft endlich einmal das Rezept ver-rathen, wie sie bei hohen Löhnen und niedrigen Preisen für ihre Produktion prosperieren kann. In der Landwirtschaft sind 8 Millionen Arbeiter beschäftigt, der Arbeiter erhält jetzt mindestens 150 Mark jährlich mehr, das bedeutet für die Landwirtschaft eine Mehrbelastung von 1200 Millionen Mark. Sie (zu den Soz.) wollen die Bauern proletarisieren und in Verzweiflung stürzen. Das wird Ihnen aber nicht gelingen. Die Anträge Wangenheim sind zurückgezogen, weil sie nach Ablehnung der Zollerhöhungen für das Brodgetreide keine Aussicht auf Annahme haben und wir die Verhandlungen nicht aufhalten wollen. Wir werden jetzt für die Anträge Dr. Heim

stimmen. Weshalb die Sorge für Handelsverträge? Eine gut gestellte Landwirtschaft ist doch wichtiger, als der Handel nach dem Ausland. (Lachen links.) Wie denken sich die Sozialdemokraten eigentlich ihren Zukunftsstaat? Schon in der Bibel heißt es: wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. (Große Heiterkeit links.) Wie wollen Sie die Faulen und Dummen aus der Welt schaffen? Ihre Macht mag noch so groß werden, die Unterschiede der Menschen werden Sie doch nicht ändern können. (Heiterkeit links.) Die Landwirthe verstehen es nicht, wie ihnen die Regierung den notwendigen Schutz vorenthalten kann. (Lachen links.) Das gilt besonders von der Gerste. Ich habe es hier in der Tasche. (Gr. Heiterkeit links.) Redner zieht einen Brief aus der Tasche und liest daraus u. A. den Satz vor: „Der Glaube an die Fürsorge und Gerechtigkeitsliebe der Regierung ist jetzt dahin.“ Günstig Ihnen das nicht? (Gelächter links.) Wollen Sie noch mehr hören? (Erneutes Gelächter links.) Der Preis der Gerste ist ständig gesunken: von 12 auf 9 und jetzt auf 4,50 Mk. Die Brauereien drücken aber noch immer weiter auf die armen Bauern. In einer Brauerei in meiner Nähe war eingeschlagen: „Gerste wird jetzt nicht gekauft.“ (Hört, hört! rechts.) — Hoffentlich hat die Regierung in Sachen des Gerstenzolls noch nicht ihr letztes Wort gesprochen. (Bravo! rechts.)

Ehinger (Zentr.) spricht sich für den Antrag Heim aus.

Stolle (S.) auf der Tribüne sehr schwer verständlich: Es ist zweifellos, daß der Gerstenzoll ein Finanzzoll ist, der der Landwirtschaft keinen Nutzen bringt. — Warum verschleiert uns die Regierung ihre wahren Ziele, warum hält sie uns unter nichtigen Vorwänden noch immer die Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses vor? — Fürst Bismarck hat seiner Zeit erklärt, sein Ideal seien wenige Finanzzölle, einen Schutzzoll wolle er nicht. Fürst Bismarck war der größte Feind der Arbeiter, aber er war wenigstens offen und trieb nicht eine derartige Verschleierungspolitik, wie sie heute von der Regierung und den Mehrheitspartei beliebt wird. Ich erinnere daran, wie der Bund der Landwirthe hier im Saale für, im Lande aber gegen Flotten- und Welthandelspolitik eintritt. Die Regierung hat ihre Auskünfte zum allergrößten Theil von den Großgrundbesitzern bezogen: in Sachsen z. B. von dem Landeskulturrat, dessen sämtliche Mitglieder Großgrundbesitzer sind. Von den Besitzern von weniger als 2 ha, die die zahlreichste Klasse der Landwirthe ausmachen, ist auch nicht ein einziger befragt worden. (Hört, hört! links.) In Preußen fallen bei den Betrieben unter 50000 Mk. Gesamtwerth im Durchschnitt pro ha 6,20 Mk., im Königreich Sachsen 33,90 Mark auf Ausgaben für Futtermittel. Daraus geht hervor, daß die Erhöhung des Gerstenzolls gerade die kleine sächsische Landwirtschaft aufs schwerste belasten würde. Wenn der sächsische Bundesrathsbvollmächtigte für die Vertheuerung der Futtermittel gestimmt hat, so hat er damit den Interessen der sächsischen Landwirtschaft direkt zuwidergehandelt. Gehören wie im Königreich Sachsen nicht etwa zum deutschen Reich? Müßen denn hier immer nur die Interessen der ostelbischen Großgrundbesitzer vertreten werden? Leiden die kleinen Bauern nicht weit schwerer im Kampf ums Dasein? Das ist keine Gerechtigkeitsfrage! (Sehr richtig! bei den Soz.) — Früher verlangten die Agrarier hohe Zölle nur für die Brodgetreidearten während sie sich für das Futtergetreide mit niedrigeren Sätzen begnügten. — Die deutsche Landwirtschaft ist absolut außer Stande, ihre Futtermittel selbst zu erzeugen; speziell die kleinen Bauern sind dazu nicht im Stande; dieselben werden daher zweifellos geschädigt, wenn sie höhere Preise für Gerste und Hafer zahlen müssen. (Sehr wahr! bei den Soz.) Die Kleinbauern werden nicht verstehen, bei den nächsten Wahlen die Antwort auf Ihre Vertheuerungspolitik zu erteilen. — Das Centrum will seine Zollpolitik verkräften, indem es den Mehrertrag aus den Zöllen für eine Wittwen- und Waisenversicherung zu verwenden vorschlägt. Herr Windhorst war seinerzeit vorsichtiger; er wußte nur zu gut, daß alle Mehreinnahmen von dem unerzähllichen Schlunde des Militarismus verschlungen werden. Das jetzige Centrum ist nicht mehr so vorsichtig; es hat sich mit Haut und Haaren dem Militarismus verschrieben. (Sehr wahr! bei den Soz.) Haben die Herren vom Centrum denn die Gewißheit, daß die 200 Millionen Mehreinnahmen nicht wieder für neue Panzerschiffe und Kanonen ausgegeben werden? Von manchen Seiten — so auch heute wieder von Herrn Lucke — wird auf das Steigen der ländlichen Arbeiterlöhne verwiesen. Gewiß sind die Löhne gestiegen; aber andererseits auch die Prosperität der Landwirtschaft. (Sehr wahr! bei den Soz.) Es würde auch ein allzugroßes Armuthszeugniß für die deutsche Landwirtschaft sein, wenn das nicht der Fall wäre, seitdem Reich und Einzelstaaten soviel für sie gethan haben. (Sehr wahr! links.) Die Landwirtschaft muß zugeben, daß sie höhere Einnahmen erzielt hat und daher auch im Stande ist, ihren Arbeitern höhere Löhne zu zahlen. (Sehr richtig! bei den Soz.) — Ein Mitglied der Rechten bezeichnete vor einigen Tagen das Nichtzustandekommen des Tarifs als nationales Unglück. Wir sind in Hinblick auf die ganze Arbeiterschaft, sowie auf die

mittleren und kleinen Bauern umgekehrter Ansicht. Wir sagen: Fort mit diesem Zolltarif! und werden alles thun, um sein Zustandekommen zu verhindern. (Lebh. Beifall bei den Soz.)

Dr. Heim (Z.): Eigentlich müßten uns die Sozialdemokraten bei unseren Anträgen auf Erhöhung des Gerstenzolls unterstützen; Gerste ist doch kein Brodgetreide und Sie sagen doch immer, daß Sie Anti-Alkoholiker sind. (Lachen b. d. Soz.) Wem haben wir es zu verdanken, daß die Gerste nur mit 3 Mk. Minimalzoll im Tarif steht? Es wird demeritirt werden, was ich sage; aber es verhält sich wirklich so: Ein bayerischer Minister hat den preussischen Vorschlag, die Gerste auf 4 Mk. zu normiren, vereitelt. (Hört! hört! und große Bewegung im Centrum und rechts.) Ich möchte nur, daß unsere bayerischen Minister in Berlin soviel durchsetzen möchten, wenn es sich um andere Dinge handelt. (Sehr gut! im Centrum.) Aber bei der Militärgerichtsbarkeit z. B. hatten sie die Zippelmähe bis tief über die Nase gezogen. (Langanhaltende Heiterkeit und Beifall im Centrum.) Der heutige Zustand begünstigt die Großbrauerei auf Kosten der Kleinbetriebe, deren Zahl in rapidem Schwinden begriffen ist. Herr Koeffe sollte einmal eine Vorlesung über die rücksichtslose Konkurrenz halten, die die Großbrauerei den Kleinbauern macht. Und jetzt sollen wieder die Landwirthe bluten, damit die Großbrauereien ihre unlauteren Geschäfte machen können. (Große Unruhe links.) Geht die Entwicklung so weiter, so wird es sehr bald zu Syndikaten und Kartellen im Brauereigewerbe kommen; dann werden auch die blödesten Augen erkennen, wo die wahren Vertheurer des flüssigen Brodes sitzen. (Sehr gut! im Zentr.) Bei den Bauern ist eine Kartellierung wegen der Vielheit der Stöpsel ausgeschlossen; das ist der gewaltige Unterschied zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Zöllen. Eine zolltechnische Unterscheidung zwischen Brau- und Futtergerste halte ich für durchaus möglich. Dr. Müller-Meinungen meinte, ich sei gegen den Bund der Landwirthe vom Leder gezogen. Nun, man muß bisweilen jemanden, den man sonst gerne hat, bei den Ohren nehmen. (Große Heiterkeit.) Die Herren von der Linken möchten uns gerne auf einander hegen; aber Ihre eigene Einnahme steht auf porzellanenen Füßen; sie fällt um, wenn man nur bläst. (Große Heiterkeit rechts und im Centrum.) Dr. Müller sprach von den vielen Tanzbelustigungen in den Gerstengebenden. Das Schreiben, das er verlas, hat er übrigens mißverstanden; es sind nicht die Bauern, sondern die Knechte und Mägde, über deren zu große Langlust Klage geführt wird. In der Sonntagsnummer des „Vorwärts“ werden gleichzeitig einerseits etwa 500 Vergnügungen, andererseits Versammlungen von Arbeitslosen angefündigt; ich bin viel zu gerecht, um das in einen Topf zu werfen; aber ich meine, man sollte auch den Bauern ihr Langvergnügen gönnen. (Lebh. Zustimmung im Centrum und rechts.) Ein Dichter sagt so schön: „A mal muß man a juh schreien im Jahr.“ (Große Heiterkeit.) Die „Deutsche Tageszeitung“ hat gesagt, Dr. Müller-Meinungen habe hier gestern eine Bierrede gehalten. Dagegen muß ich ihn in Schutz nehmen. Ich will ja dieses im lyrischen Tenor servirte Zungenragout nicht weiter zerpfücken. (Große Heiterkeit) aber wenn das Bier so wafferig wäre, wie die Rede des Dr. Müller-Meinungen, dann wäre die ganze Gerstenfrage gelöst. (Stürmische, anhaltende Heiterkeit. Beif. im Zentr.)

Schwarz = München (lib.) ist gegen Einführung des Gerstenzolls.

Bayerischer Ministerialdirektor v. Geiger bezeichnet die Behauptung, der bayerische Finanzminister habe im Bundesrat einen Zolltag von 3 Mark für die Gerste durchgesetzt, als unrichtig. Dr. Heim hat ja selbst zugegeben, daß er keine genaue Kenntniß von diesen Vorgängen besitzt. (Gelächter im Centrum.)

Vizepräsident Graf v. Stolberg: Es ist ein Antrag auf Schluß der Debatte von den Abgg. Kettich (N.), v. Liedeman (N.) und Dr. Spahn (Z.) eingegangen. (Gr. Unruhe links.) Ich werde über diesen Antrag abstimmen lassen. — (Widerspruch.) Der Antrag bedarf zunächst der Unterstützung.

Der Antrag wird genügend unterstützt; es erheben sich für ihn die beiden konservativen Parteien, das Centrum und die Nationalliberalen.

Singer (S.) zur Geschäftsordnung: Ich stelle den Antrag auf namentliche Abstimmung über diesen Schlußantrag. (Gr. Lärm rechts u. i. Zentr.)

Vizeprä. Graf v. Stolberg: Dieser Antrag bedarf der Unterstützung.

Für den Antrag erheben sich die Sozialdemokraten und die beiden freisinnigen Parteien; der Antrag ist also genügend unterstützt.

Vizeprä. Graf Stolberg: Wir kommen jetzt zur Abstimmung.

Kettich (zur Geschäftsordnung): Ich ziehe meinen Antrag zurück. (Gr. Unruhe und Gelächter links.)

Singer (zur Geschäftsordnung): Herr Präsident, ich glaube, daß nach unserer Geschäftsordnung eine Zurückziehung des Antrages nicht mehr angängig ist, nachdem wir bereits in der Abstimmung sind.

Jeder muss staunen

über die enorme Billigkeit unserer Preise.

Nur ein Spezial-Geschäft von Rang und Bedeutung wie das Unsrige ist in der Lage, seinen Kunden die richtigen Vorteile in Bezug auf Billigkeit und Auswahl zu bieten. In tausendfacher Auswahl empfehlen wir:

Winter-Paletots glatte 18, 15, 12, 8.50, 6 Mk.
bessere 38, 32, 27, 24, 19 Mk.
Winter-Paletots Strimmer 16, 14, 11, 9, 7 Mk.
besser 36, 31, 26, 22, 17 Mk.
Winter-Joppen einfache 10, 8, 6.25, 4, 2.50 Mk.
Falten 16, 12.50, 9, 7, 4.50 Mk.

Jacket-Anzüge praktische Stoffe, 17, 14, 12, 9, 6 Mk.
bess. Kammgarn, 39, 33, 25, 19 Mk.
Rock-Anzüge Kammgarnstoffe, 35, 28, 24, 21, 18.50 Mk.
Luchstoffe, 44, 39, 32, 27, 21 Mk.
Knaben-Anzüge v. 2-9 Jahren, 6, 5, 3, 2, 1.40 Mk.
von 10-15 Jahren, 12, 9, 3.25 Mk.

Gänzlich Arbeiter-Garderoben zu konkurrenzlos billigen Preisen!

Gebr. Vandsburger

Nur allein Lübeck, Holstenstrasse 10. — Inh.: **Heinr. Wellmann.**

Billigste und anerkannt reelle Einkaufsquelle für Herren- und Knaben-Garderoben.

Extra starke Schuhwaren

Arbeiter-Schnürschuhe, Rossleder

Paar 3.60, 4.50, 6.50 Mk.

Schaftstiefel, starkes Rindleder

Paar 7.50, 8.25, 8.90 Mk.

Kniestiefel, prima Rindleder

ohne Falten Paar 13.50 Mk. mit Falten Paar 16.75 Mk.

Kinder-Knopf- und Schnürstiefel

genagelt, ausserordentlich stark
Größen 25/26 27/30 31/35
2.90 Mk. 3.50 Mk. 4.20 Mk.

Damen-Knopf- und Schnürstiefel

Paar 4.50, 6.00, 6.50 Mk.

Herren-Zug- und Schnürstiefel

Paar 4.40, 5.75, 6.75 Mk.

Knaben-Stulpen-Stiefel

Größen 27/29 30/32 33/35 36/39
5.00 Mk. 5.40 Mk. 6.25 Mk. 6.90 Mk.

Ganz besonders verweise ich auf die von mir geführten ausserordentlich reichhaltigen Sortimente **Goodyear - Welt-Fabrikate** für Damen und Herren, Marke **Fortschritt**. Marke **Fortschritt** ist das Vollkommenste, was die Schuhwaren-Industrie herausgebracht hat.

Solide im Tragen. Bequeme Passformen.
Ausserst elegante Facons. Unerreichter Chic in der Ausführung
und dabei wohlfeil in allen Preislagen.

Rudolph Karstadt

Lübeck.

Carl Herm. Stave
Mich. **Stave**

Weiter Strambuden 4

empfiehlt
Arbeits-Garderoben

Trikotagen, Boyjacksen, Strümpfe,
Socken, Wolle, Delröcke.

Anerkannt gute Qualität.
Billigste Preise.

„Solo“ - Margarine
bester Ersatz für feinste Meierei-Butter
stets frisch zu haben bei

Aug. Eggerstedt

Schwartauer Chaussee 43.

Apollo-Theater.

Centrum der Stadt.
Heute: **Sonnabend:**

Vorletzte Vorstellung

von dieser mit so kolossalem Beifall
aufgenommenen Künstler-Serie.

1. volkstümlich, Abend

Nur ein Preis
auf allen Plätzen.

50 Pfennig.

Frühes Kommen sichert
besten Platz

Einlass 7 Uhr. — Beginn 8 Uhr.

Sonntag:

Die 2 letzten Vorstellungen.

Um 4 Uhr: Kindervorstellung.
Das amüsante Fantouche-Theater.

Wilhelm-Theater.

Samstag den 26. Oktober 1902:

Abends 7 1/2 Uhr.

2. Ensemble-Gastspiel des Lübecker Stadttheaters.

Es lebe das Leben.

Drama in 5 Akten von Sudermann.

Vorverkauf bei **H. Dresalt**, Sandstraße 27.

Stadt-Theater

Sonnabend den 25. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr.

Bei ermäßig. Opern-Preisen zum unwiderstehlich

letzten Male:

D. r. Troubadour.

Oper in 4 Akten von Verdi.

Graf Luna: Franz Franf. Leonore: Meta

Kurt. Maurizio: E. Walten.

Samstag Nachm. Die Zwillinge Schwester.

Abends 7 Uhr: **Die Afrikanerin.**

Montag: Alt-Heidelberg.

Circus Variété

Reuterkrug.

Größtes, ältestes und vornehmstes

Variété am Plage.

Heute und folgende Tage:

Die weltberühmte

Frank Bonhair-Truppe

und das großart. 3. Elite-Programm.

Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Zuchel, Schlochau-Platow und Deutsch-Kron.: Schlichtholz-Platow.

Die Verschmelzung des niederrheinischen Weber-Verbandes mit dem deutschen Textilarbeiter-Verband zeitigt fortgesetzt neue und zwar durchaus nicht schöne Formen des Kampfes der Minderheit im niederrheinischen Verband gegen die Mehrheit, welche die Verschmelzung beschlossen hat.

Reichstags-Kandidaturen. Im Wahlkreise Ohlau-Nimptsch-Strehlen wurde Genosse Oskar Schütz-Breslau, im Kreise Ratibor in Oberschlesien Genosse Paul Böbe-Breslau als Reichstags-Kandidaten normiert.

Gegen den belgischen sozialistischen Deputierten Van Langendonck war, wie wir seiner Zeit mitgeteilt haben, eine Untersuchung wegen Aufreizung eingeleitet.

Aus Nah und Fern.

Chronik der Majestätsbeleidigungs-Prozesse. Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Magdeburg ein Arbeiter zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein antisemitischer Skandalprozess ist wieder in Sicht. In der „Berliner Montagszeitung“ vom 21. September d. J. war ein Artikel veröffentlicht, der sich gegen den Pastor Krösel zu Klagen richtete.

genommen habe und im Lande umhergerickt sei, um durch Vorträge in Volksversammlungen den Standpunkt zu vertreten, daß der Ritualmord bei den Juden gebräuchlich sei.

Eine „leichte Person.“ Wie ein Gnomenkind aus einem uralten Märchen muthet ein jetzt zwei Monate altes Kind an, das als vierter Sprößling der in Berlin wohnenden Frau des Feuerwehrmannes Ledtner sieben Wochen zu früh in die feindliche Welt getreten ist.

Einen unerhörten Mißgriff ließen sich Polizeibeamte in Dortmund zu Schulden kommen. Ein Mann war in der Dunkelheit auf der Straße gefallen und hatte dabei einen komplizierten Beinbruch erlitten.

blatt bequemen, die Wahrheit zu sagen und den Mißgriff mitzutheilen.

Alter Millionenschatz gehoben. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Montjoie gemeldet: In dem Geheimfach eines alten Wandschrankes in der von dem Seidenfabrikanten Crous erworbenen Fabrik wurden 1 1/2 Millionen französischer Banknoten, meistens Tausendfrankscheine aus dem Jahr 1793 aufgefunden.

Ueber einen neuen Skandal wird aus Paris berichtet: Der Domherr Rosemberg, hervorgegangen aus der Jesuitenschule in Tours, führte ein so üppiges und lasterhaftes Leben, daß er alle nur erdenklichen Einnahmequellen des Bistums für sich eröffnen mußte.

Den schönsten Titel aller regierenden Monarchen führt zweifellos der von seinen Unterthanen als Gottheit verehrte Herrscher von Birma. Er nennt sich: „König der Könige, dem alle andern zu gehorchen haben.“

Sternschanz-Viehmarkt.

Hamburg, 23. Oktober. Der Schweinehandel verlief flau. Zugesührt wurden 1050 Stück. Preis: Sengschweine — Mt., Verjandtschweine, schwere 61—63 Mt., leichte 60—61 Mt., Sauen 52—59 Mt. und Ferkel 56—59 Mt. pro 100 Pfund.

Täglich frische Bierwurst

Jeden Sonnabend von 5 Uhr an: warme Knackwurst. **Heinr. Muhly,** Goldstraße 14.

Dr. Schweinefleisch Pfd. 65 Pf. Carbonade " 75 " Dr. gesalz. Schweinef. " 65 " Rindfleisch " 50 "

W. Strohsfeldt Glockengießerstraße 73 Markthallenrand Str. 13 und 14.

! Heute ausnahmsweise! Prima Hammel, à Pfd. 45 Pfg. „ Hammelkeule à Pfd. 55 Pfg.

liefert **Fritz Möller** Wakenitzmauer 86, bei der Gr. Gröpelgrube.

Kopffleisch Brodwurst Grützwurst Heinr. Muhly Goldstraße 14.

Dr. dicke Rippen zum Füllen, fetten u. mag. Sped 80 Pf., gef. Mettwurst 70 Pf., Leberwurst 70 Pf., Brechwurst 60 Pf., Brannschweiger 50 Pf., Kopffleisch 80 Pf., ff. Aufschnitt, sowie sämtliche Fleischsorten äußerst billig Jeden Sonnabend Abend: **Warme Knackwurst.**

M. Labritz, Köttgerstraße. Fernspr. 1291.

 Junges fett. Fleisch sämtliche Wurstwaren empfiehlt bestens **H. Wolf, obere Fischergr. 10.**

Der **Neue Welt-Kalender** für das Jahr 1903 ist soeben erschienen und wie seine Vorgänger sehr reichhaltig ausgestattet.

Von dem Inhalt heben wir besonders hervor: Kalendarium, Postwesen, Messen und Märkte, Bruno Schoenlank (mit Portrait), Russische Revolutionen von A. Demmer, Prüfung von Schiffsmodellen (mit Illustrationen). Ferner einige sehr gute Erzählungen, Gedichte und vieles andere.

Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch die **Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co.** Johannisstrasse 50 sowie deren Colporteurs.

Pfaffenspiegel | Empfehlungs-Karten Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co. | Die Druckerei des Lüb. Volksboten.

Schwedisches Brennholz empfiehlt billigst **Th. Kruse,** Fernsprecher 1289. Untertrabe 60.

Bettfedern Pfd. 45, 60, 75, 1.00, 1.50—4.00 prima staubfreie Qualitäten.

Bett-Inletts Mtr. 38, 50, 60, 75, 1.00—3.40 Nähen der Inletts gratis. Prima federdicke Qualitäten.

Arbeits-Garderoben Maurer-Hosen 2.60—5.80 Mt. Schlosser-Hosen 1.25—5.00 Mt. Schlosserjackett 1.35—2.00 Mt. Manchester-Hosen und Westen in prima Stoffen und Verarbeitung.

Winter-Unterzeuge Flanellhemden 3.00—6.00 Mt. Flanellhosen 3.00—4.50 Mt. Jagdwesten für Herren 1.60, 2.00, 2.70, 3.00, 3.90—9.75 Mt. Gaschen-Jacken mit Futter 4.50, 5.00, 5.50—6.90 Mt.

Winter-Garderoben Loden-Joppen mit Futter 4.50, 5.00, 6.00, 7.50, 9.00—15.00 Mt. Loden-Joppen für Krabber 2.60, 3.20, 3.60, 3.90, 4.20—6.90 Mt.

Ein Posten Herren-Paletots 9.50, 12.00, 15.00, 18.00, 21.00—36.00 Mt.

Ein Posten Herren-Anzüge 10.50, 15.00, 19.00, 21.00, 27.00—35.00 Mt.

Bahr & Umlandt 31 Breitestraße 31.

Kartoffeln liefert in besserer Waare billiger Karl Voss

Holstenstr. 27. Filiale: Mühlenbrücke 4a. Fernspr. 212.

Gebrüder Biehl

Moislinger Allee 2c. St. Lorenz. Moislinger Allee 2c.
Wegen Geschäftsveränderung

gr. Räumungs-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ein gr. Posten Wäsche für Damen u. Kinder
" " " Damen-Unterröcke in Bique, Feltons, Tuch und Velour
" " " baumwollene Kleiderstoffe
" " " Schürzen f. Damen u. Kinder
Ein gr. Posten Corsets in allen Weiten
" " " Normal-Unterzeuge als: Hemden, Jacken u. Hosen
" " " Tischtücher, Servietten, Handtücher
" " " Gardinen-Reste enorm billig.

Gelegenheitskauf.

Ia. Wollgarn in schwarz und grau, sonst Pfd. 3 bis 5 Mk., jetzt Pfd. 2 bis 3 Mk.
Hemdentuche Ia. Qualität, Mtr. 30, 35, 40, 45, 50 Pfg.
Willi Timmann, früherer 1. Verkäufer bei der Firma J. H. Poin.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich
Süßowstraße 14
ein
Barbic- u. Friseurgeschäft
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Achtungsvoll
Albert Strangmann.
Ia. Magdeb. Sauerkohl
Brockmüllersche Salzgurken
Senf- und Pfeffergurken
Rothe Beete, Kronsbeeren
Marmelade, Pflaumenmus
sowie sämtliche
neue Gemüse-Konserven
in feinsten Qualität empfiehlt
H. Menges
Marlesgrube 20.

Breitestraße 33. Riesen-Bazar Breitestraße 33.

Billigste und vortheilhafteste Einkaufsquelle

für Brautleute-Einrichtungen u. Festgeschenke.

Seim Quartalswechsel zum Abonnement empfohlen.

Die **Neue Zeit**
Unter ständiger Mitarbeiterschaft von A. Bebel, Fr. Mehring, Paul Lafargue u. A. redigirt von Karl Kautsky
* Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie *
Eingetragen im Reichspostkatalog unter Nr. 5389
Preis pro Quartal Mk. 3.25, des einzelnen Heftes 25 Pfennig.

Die **Gleichheit**
Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen
Redigirt von Klara Zetkin
Eingetragen im Reichspostkatalog unter Nr. 3051
Preis p. Quart. 55 Pf. ohne Bestellgeld, der einzelnen Nummer 10 Pf.

Der **Wahre Jacob**
Erscheint alle 14 Tage nebst einem Unterhaltungsblatt
Redigirt von S. Seymann
Eingetragen im Reichspostkatalog unter Nr. 7895
Preis pro Quartal 65 Pf., der einzelnen Nummer 10 Pf.

F. Meyer's Schuhwaren-Verkaufshaus
Huxstrasse 118.
empfiehlt solides, dauerhaftes Herren-, Damen-, und Kinder-Fußzeug zu bekannt billigen Preisen.
Mache besonders auf meine kräftigen Knaben-Schnürstiefel (das haltbarste was hier am Ort geführt wird) aufmerksam.
Gebe auf 1 Mark 5 Rabattmarken oder 5 pCt. Barzahlung.

von heute ab als **Gratis-Beigabe**
auf gebrauten Kaffee und Thee
5000 Stück
hochelegante **Thee-Dosen**
(ca. 1/2 Pfund Thee fassend).
Näheres durch die Plakate am Schaufenster.
Sämmtliche Kaffee- und Theesorten werden ohne Preiszuschlag und in bekannter vorzüglicher Qualität geliefert.
Auf meine Guatemala-Melange pro Pfund 1 Mk., extrafein 1,20 Mk., erlaube mir ganz besonders aufmerksam zu machen; dieselben sind hochfein von Qualität und überall sehr beliebt.
Kaffee-Import und Groß-Rösterei
C. Reuelsdorf
Lübeck, Holstenstraße 10.

Öffentliche sozialdemokratische **Partei-Versammlung**
am Sonnabend den 25. Oktober
Abends 8 3/4 Uhr
im grossen Saale des Vereinshauses.

Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über die Thätigkeit des Deutschen Reichstages. Referent: Th. Schwartz, Reichstags-Abgeordneter.
2. Aufstellung eines Kandidaten zur nächsten Reichstagswahl.
3. Wahl eines Reichstagswahlkomitees.
Alle Parteigenossen müssen in dieser Versammlung erscheinen!
Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

Zu kaufen gesucht
leere Weinflaschen
ganze und halbe
Reinh. Büsen.
Ia. Magdeb. Sauerkohl
per Pfund 10 Pfg.
Ia. Salzgurken
per Stück 8 und 10 Pfg.
empfehlen
Reinh. Büsen
Huxstr. 1a.

Gute Cigarren 100 Stück 2,90 Mk
Johannisstr. 17/19.
Quartettverein Amicitia.
General-Versammlung
am Sonnabend d. 25. Oktbr.
Abends 8 1/2 Uhr
in Hasse's Gesellschaftshaus
Johannisstr. 25
Tages-Ordnung: Berechnung Zahl Rattenball.
Satzfrage. Bericht etc.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder er-
bittet
Der Vorstand.